

Lagebericht 2010

Ertragslage

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart wurde zum 01.01.2001 gegründet und hat insbesondere die Aufgabenbereiche Abfallentsorgung, Straßenreinigung/Winterdienst, städtischer Fuhrpark einschließlich Werkstatt und als besondere Angelegenheit die Wahrung der Rechte und Pflichten der Stadt als Mitglied im Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen, im Vertrag mit der EnBW Kraftwerke AG und den Verträgen mit den Kooperationspartnern.

Die LHS hat im Rahmen der Kooperationen mit den Landkreisen Esslingen und Rems-Murr im Jahr 2010 insgesamt rd. 260.500 t Abfälle entsorgt. Auf Grund der guten Anlagenverfügbarkeit konnten bei der EnBW und dem Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen die angefallenen Abfälle planmäßig entsorgt werden.

Der Jahresfehlbetrag 2010 betrug 1.705.127,61 € (i. V. Jahresüberschuss von 1.707.295,97 €). Die jeweiligen Ergebnisse der sechs Betriebsbereiche sind der folgenden Übersicht zu entnehmen.

Aufwendungen/Erträge	Beträge insgesamt	Konsolidierung Innenumsätze	Strassenreinigung Winterdienst	Abfallent-sorgung	Mineralische Deponie	Öffentliche Toilettenanlagen	Fahrbetrieb	Werkstatt
1. Materialaufwand								
a) Bezug von EnBW	35.318.023,06			35.318.023,06				
b) Bezug von sonstigen Fremden	22.387.315,67		3.638.968,68	12.924.758,14	313.608,78	157.950,01	4.892.362,14	459.667,92
c) Bezug von Betriebsbereichen								
Fahrleistung		10.474.381,22	4.975.845,77	5.310.141,32	44.205,28	40.915,76		103.273,09
Werkstatt		3.079.184,33	491.890,05	247.164,17	7.769,45	13.296,58	2.319.064,08	
Sonstige Innenumsätze		649.594,23	552.508,15	32.594,03	1.310,04	7.111,61	50.752,38	5.318,02
2. Löhne und Gehälter	25.211.614,06		6.901.364,94	12.695.647,12	203.778,12	508.166,94	3.224.837,33	1.677.819,61
3. Soziale Abgaben	5.009.113,82		1.374.986,13	2.539.578,53	38.931,30	100.736,95	628.766,47	326.114,44
4. Aufwendungen Altersvers./ Unterstützung	3.003.896,77		782.411,33	1.514.487,72	26.196,59	59.275,59	408.137,54	213.388,00
5. Abschreibungen	4.891.644,02		338.329,05	717.237,70	107.265,17	59.602,57	3.483.827,68	185.381,85
6. Zinsen u. ähnl. Aufwendungen	3.923.160,03		100.946,67	3.525.226,58	166.725,10	6.768,08	55.578,54	67.915,06
7. Sonstige Steuern	95.774,65		2.108,20	-42.069,10	0,54	903,61	134.608,55	222,85
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.277.319,03		901.820,55	2.999.629,99	127.030,97	692.766,64	1.315.188,16	240.882,72
9. Einstellung in Gebührenausgleichsrückstellung	7.012.384,38			7.011.800,00	584,38			
10. Betriebsaufwendungen gesamt	113.130.245,49	14.203.159,78	20.061.179,52	84.794.219,26	1.037.405,72	1.647.494,34	16.513.122,87	3.279.983,56
11. Betriebserträge								
a. Öffentlich rechtliche Erträge	58.765.303,19		1.859.332,41	56.817.210,08	88.539,07	220,00		1,63
b. Erlöse aus Kooperationen	16.792.509,33			16.792.509,33				
c. Erlöse Stadt Stuttgart	6.153.526,92		171.135,63	298.455,84	91,12	4.979,98	5.586.096,45	92.767,90
d. Leistungsentgelte Stadt Stuttgart	17.541.700,20		16.165.062,79			1.376.637,41		
e. Sonstige Erlöse	7.652.993,16		1.426.006,42	4.963.429,50	1.057.261,07	201.514,17	1.806,61	2.975,39
f. Bestandsveränderung FE/UE	-2.246,18		1.280,55	2.506,23	28,91	89,78	-17.650,22	11.498,57
g. Sonstige betriebliche Erträge	2.266.776,65		552.596,13	870.171,94	17.230,42	83.789,51	619.535,84	123.452,81
h. Andere aktivierte Eigenleistungen	7.508,61						7.508,61	
i. Aus Lieferung Betriebsbereiche								
Fahrleistung		10.474.381,22					10.474.381,22	
Werkstatt		3.079.184,33						3.079.184,33
Sonstige Innenumsätze		649.594,23	24.380,00	588.199,52	10.294,96		2.253,97	24.465,78
12. Auflösung Gebührenausgleichsrückstellung	309.809,52			300.409,52	9.400,00			
13. Betriebserträge gesamt	109.487.881,40	14.203.159,78	20.199.793,93	80.632.891,96	1.182.845,55	1.667.230,85	16.673.932,48	3.334.346,41
14. Betriebsergebnis	-3.642.364,09		138.614,41	-4.161.327,30	145.439,83	19.736,51	160.809,61	54.362,85
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.435.277,36		51.517,45	2.356.360,00	3.271,09	4.803,91	12.105,36	7.219,55
16. Erträge aus anderen Wertpapieren	500.000,00			472.447,70	27.552,30			
17. außerordentliches Ergebnis	-1.212.707,12		-275.589,78	-541.171,53	-6.572,66	-24.540,42	-172.914,97	-191.917,76
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	214.666,24			105.527,36	109.138,88			
19. Unternehmensergebnis	-1.705.127,61		-85.457,92	-1.768.163,77	278.829,44	0,00	0,00	-130.335,36

Investitionen

Die Zugänge im Sachanlagevermögen betragen rd. 6,2 Mio. € (i. V. rd. 7,2 Mio. €). Dabei entfielen auf den Betriebsbereich Fahrbetrieb Zugänge in Höhe von rd. 5,3 Mio. €. Im Wesentlichen handelt es sich um neue Fahrzeuge sowie An- und Aufbausysteme. Beim Betriebsbereich Abfallentsorgung sind Zugänge in Höhe von rd. 0,6 Mio. € zu verzeichnen. Wesentliche Zugänge betreffen Müllbehälter mit rd. 269 T€ sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung mit rd. 206 T€. Beim Betriebsbereich Straßenreinigung/Winterdienst sind Zugänge in Höhe von rd. 114 T€ entstanden. Davon sind rd. 35 T€ für Schneepflüge und rd. 45 T€ für Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Zugänge im Finanzanlagevermögen in Höhe von rd. 0,5 Mio. € betreffen die Zuführung zum Spezialfonds zur Finanzierung der Deponierückstellungen. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen beliefen sich in 2010 auf rd. 4,9 Mio. € (i. V. rd. 5,0 Mio. €).

Finanzlage

Finanziert wurden die Investitionen aus den verdienten laufenden Abschreibungen sowie aus der Verminderung der liquiden Mittel.

Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel im Anhang verwiesen.

Eigenkapital/Rückstellungen

Der Eigenbetrieb AWS verfügt über eine allgemeine Rücklage und zweckgebundene Rücklagen in Höhe von insgesamt rd. 10,8 Mio. €. Eine Stammkapitalausstattung existiert nicht.

Die Rückstellungen betragen rd. 83,9 Mio. € und setzen sich wie folgt zusammen:

Die Pensionsrückstellungen betragen zum 31.12.2010 rd. 5,4 Mio. € (i. V. 4,2 Mio. €) und beinhalten auch Altzusagen, welche vor dem 01.01.1987 gegeben wurden. Der Unterschiedsbetrag aufgrund der Neubewertung durch BilMoG betrug 1.026.831 € und wurde im Berichtsjahr voll zugeführt.

Die Steuerrückstellungen betragen rd. 718 T€ € (i. V. 1,3 Mio. €) und betreffen Steuernachforderungen aus einer steuerlichen Betriebsprüfung des Betriebsbereiches Mineralische Deponie für die Jahre 2000 - 2003.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen zeigt folgende Übersicht:

	Buchwert 31.12.2009 (HGB a.F.) T€	Buchwert 01.01.2010 (BilMoG) T€		Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Aufzinsung T€	Abzinsung T€	31.12.2010 T€
a) Deponierückstellungen	51.460	48.876 ¹⁾		977	87	4.109	934	802	52.053
b) Gebührenaussgleichsrückstellungen	11.513	11.513 ²⁾		63	246	7.012	0	1.347	16.869
c) Rückstellung für Umlagen RBB	2.298	2.298		0	0	307	0	0	2.605
d) Rückstellung für Altlastensanierung	941	904		374	127	5	18		426
e) Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	68	68		42	26	0	0	0	0
f) Rückstellung für Überstunden	79	79		79	0	101	0	0	101
g) Rückstellung für Jubiläen	186	167		0	0	9	9	0	185
h) Rückstellung für Urlaub	999	999		999	0	919	0	0	919
i) Rückstellung für Altersteilzeit	2.076	2.170		434	273	0	74	0	1.537
j) Rückstellung für Beihilfe und Versorgung	514	688		0	0	32	35	0	755
k) Rückstellung aus Restrukturierungs- erklärung	1.641	1.641 ²⁾		0	0	0	0	0	1.641
l) Rückstellung für Abschlusskosten	178	178		162	16	166	0	0	166
m) Rückstellung für Archivierung	157	131		16	0	18	5	0	138
n) Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	152	152		19	21	89	0	0	201
o) Rückstellung für ausstehende Rechnungen	684	684		684	0	173	0	0	173
Summe	72.946	70.548		3.849	796	12.940	1.075	2.149	77.769

¹⁾ Inanspruchnahme des Wahlrechts Art. 67 Abs.1 Satz 2 EGHGB: Beibehaltung der Beträge die spätestens bis 31.12.2024 wieder zugeführt werden müssen. Differenz wurde in die zweckgebundene Rücklage eingestellt

²⁾ Inanspruchnahme des Wahlrechts Art. 67 Abs.1 Satz 2 EGHGB: Beibehaltung der Beträge die spätestens bis 31.12.2024 wieder zugeführt werden müssen.

Umsatzerlöse

	2010	2009
a) Öffentlich-rechtliche Entgelte		
aa) Müllgebühren	54.101	53.838
ab) Abfallerlöse öffentlich-rechtlich	2.716	2.730
ac) Reinigungserlöse öffentlich-rechtlich	1.860	1.774
ad) Deponieerlöse öffentlich-rechtlich	89	202
b) Erlöse aus Kooperationen	16.793	16.694
c) Leistungsentgelte Stadt Stuttgart		
ca) Leistungsentgelt Straßenreinigung/Winterdienst	16.165	15.192
cb) Leistungsentgelt öffentliche Toilettenanlagen	1.377	1.047
d) Erlöse Stadt Stuttgart		
da) Erlöse Fahrleistungen/Tankstelle/Verkehrszeichenorientierung	5.586	4.046
db) Erlöse Hauptwerkstatt	93	2.339
dc) Erlöse Abfallentsorgung	298	250
dd) Erlöse Reinigungsleistungen	175	205
e) Sonstige Erlöse	7.653	7.404
	106.906	105.721

Der Bereich Verkehrszeichenorientierung ist ab dem Berichtsjahr dem Betriebsbereich Fahrbetrieb zugeordnet (im Vorjahr dem Betriebsbereich Werkstatt). Daher sind die Vorjahreszahlen nicht vergleichbar.

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf die Betriebsbereiche:

	2010 T€	2009 T€
Abfallentsorgung	78.872	78.064
Straßenreinigung und Winterdienst	19.621	18.737
Fahrbetrieb	5.589	4.050
Werkstatt	96	2.341
Mineralische Deponie	1.145	1.310
Öffentliche Toilettenanlagen	1.583	1.219
	106.906	105.721

Die Abfallmengen in t entwickelten sich dabei wie folgt:

	2010	2009
Insgesamt	149.596	158.530
Hausmüll	113.691	114.798
Sperrmüll	19.888	28.212
Gewerbemüll	10.369	10.346
Straßenreinigung	5.518	4.980
Problemstoffsammlung	130	194

Straßenreinigung/Winterdienst und Öffentliche Toilettenanlagen

	2010	2009
Länge der zu reinigenden Straßen km	1.410	1.412
Gehwege km	361	360
Aufgestellte Abfallkörbe im Stadtgebiet	4.859	5.000
Anzahl der öffentlichen Toilettenanlagen	73*	70
Einsatztage im Winterdienst	75	70
	Winter 2009/2010	Winter 2008/2009

*inkl. Betreuung von drei Anlagen des Garten-Friedhof- und Forstamtes im Höhenpark Killesberg

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von rd. 2,26 Mio. € sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von rd. 552 T€, Erträge aus Anlageabgängen in Höhe von rd. 1.027 T€, sowie Miet- und Pachteinnahmen in Höhe von rd. 223 T€ enthalten.

Personal

Im Jahr 2010 waren durchschnittlich 733 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (i. V. 746). Die Gesamtsumme der Löhne und Gehälter betrug rd. 25,2 Mio. € sowie rd. 5,0 Mio. € soziale Abgaben und rd. 3,0 Mio. € Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung.

Nachtragsbericht

In der Zeit nach dem Bilanzstichtag (Stand 31.12.2010) sind folgende wesentliche Ereignisse zu verzeichnen:

Die Restmüllgebühren wurden zum 01.01.2011 gegenüber 2010 um durchschnittlich 7,52 % gesenkt. Die sich hier aus für den Stuttgarter Gebührenzahler ergebende Gesamtentlastung beträgt rd. 3,7 Mio. €/Jahr.

Im Rahmen der Tarifeinigung vom 27. Februar 2010 wurde vereinbart, die Tabellenentgelte ab 1. Januar 2010 um 1,2 %, ab 1. Januar 2011 um weitere 0,6 % sowie ab 1. August 2011 um weitere 0,5 % zu erhöhen. Im Januar 2011 erhielten die Beschäftigten eine einmalige Sonderzahlung in Höhe von 240 €. Das Gesetz über die Anpassung von Dienst- und Versorgungsbezügen in Baden-Württemberg sieht ab 1. April 2011 eine Erhöhung der Grundgehaltssätze um 2,0 % vor.

Mitte Mai 2010 wird die 13. Wiederholungszertifizierung für folgende AWS-Betriebsstätten durchgeführt:

- Betriebsbereich Wertstoffhof Hedelfingen
- Betriebsbereich Wertstoffhof Münster
- Betriebsbereich Wertstoffhof Plieningen
- Betriebsbereich Wertstoffhof Weilimdorf
- Betriebsstelle Deponie Einöd

- Betriebsstelle Mitte
- Betriebsstelle Sperrmüllabfuhr, Containerabfuhr und Problemstoffsammlung
- Betriebsstelle Neckar

Risikobericht

Die langfristige Entsorgungssicherheit zur Beseitigung der Restabfälle ist durch den Verbrennungsvertrag mit der EnBW bis zum 31.12.2024 und durch die Mitgliedschaft im Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen (RBB) sichergestellt.

Die Stilllegungs- und Nachsorgekosten für die Deponien Erbachtal und Einöd wurden zum 31.12.2010 durch ein externes Ingenieur-Gutachten auf Grundlage der rechtlichen Rahmenbedingungen aktualisiert. Die Änderungen wurden seitens des Eigenbetriebes in den jeweiligen Deponierückstellungen berücksichtigt. Es besteht darüber hinaus das grundsätzliche Risiko, dass die Deponie nach dem gesetzlich bestimmten Nachsorgezeitraum nicht aus der Nachsorge entlassen werden kann. Das nächste externe Ingenieur-Gutachten zur Aktualisierung der Stilllegungs- und Nachsorgekosten ist für den 31.12.2015 vorgesehen.

Durch das Urteil des BVerwG Leipzig vom 13. Dezember 2007, welches die Nachsortierung von Haushaltsabfällen vor der Überlassung an den Entsorgungsträger als zulässig erklärt hat, treten Dienstleistungsunternehmen mit dem Angebot der Nachsortierung (bei den 1,1 cbm Restmüllbehältern) an Wohnungsbauunternehmen heran. Dies kann sich auf den Bestand und damit auf die Einnahmesituation deutlich auswirken.

Deshalb achtet der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart durch einen aktiven Kundenservice besonders auf den Bestand der 1,1 cbm-Behälter, da diese rd. 48 % der Gebühreneinnahmen aufbringen. Durch diese aktive Bearbeitung ist es gelungen diesen Bestand zu stabilisieren.

Zur Steuerung des Eigenbetriebes wurde ein Berichts- und Steuerungssystem installiert. Dieses basiert auf Leistungskennzahlen bzw. Kostenberichten, welche die Steuerung des Betriebsablaufes ermöglichen.

Als Risiko im Bereich der Mitarbeiter wird vor allem im Betriebsbereich Abfallwirtschaft das relativ hohe Alter der gewerblich Beschäftigten gesehen. Hier muss rechtzeitig eine umfassende Verjüngung der Belegschaft in die Wege geleitet werden, weshalb in den nächsten Jahren ein entsprechendes Personalmanagement erforderlich ist.

Die Geschäftsabläufe werden regelmäßig auf Erlöspotenziale und Kosteneffizienzen überprüft.

Prognosebericht

Für das Jahr 2011 werden für die Restabfälle der LHS sowie der Kooperationspartner mit einem gleich bleibenden Mengenfall von ca. 260.000 t gerechnet, welcher bei gleich bleibenden Kontingenten vertragsgemäß entsorgt werden kann. Eine Unterschreitung der Lieferverpflichtungen zeichnet sich momentan nicht ab.

Um den Mengenanfall zu reduzieren, lässt die LHS noch den anfallenden Sperrmüll sortieren. Ein eigenes System unter Ausnutzung der vorhandenen Möglichkeiten und Ressourcen ist in Planung.

Bzgl. der Kostenerstattung für die Erfassung von Verkaufsverpackungen aus Pappe, Papier und Kartonagen (PPK) in der Grünen Tonne werden die zum Jahresende 2010 von mehreren dualen Systembetreibern gekündigten Verträge neu verhandelt. Ob hierbei die Kostenerstattung verbessert werden kann, ist derzeit nicht absehbar.

Der Gemeinderat hat am 06. November 2008 der sog. „Restrukturierungserklärung“ für die Abteilung Abfallwirtschaft mehrheitlich zugestimmt. Diese gemeinsame Erklärung über die Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen soll der Abfallwirtschaft Stuttgart eine nachhaltige und dauerhafte Perspektive für ihre zukünftige Tätigkeit geben. Mit dem Abschluss dieser Erklärung erhält der Betrieb Bestands- und Planungssicherheit für die Dauer der Erklärung. Zugleich werden Restrukturierungsziele definiert, die sich unter Berücksichtigung der spezifischen Besonderheiten der Abfallwirtschaft Stuttgart am Markt für Logistikdienstleistungen der Privatwirtschaft und den Belangen der Beschäftigten orientieren. Im Rahmen der weiteren Umsetzung der Optimierungsmaßnahmen im Bereich Restmüllsammmlung in den Betriebsstellen Neckar und Mitte und bei der Sperrabfallsammmlung wurden zum 01.01.2011 vier Lader- und zwei Fahrerstellen gestrichen. Zum 01.01.2012 sind eine Fahrer- und zwei Laderstellen sowie zum 01.01.2013 eine weitere Fahrer- sowie drei Laderstellen zur weiteren Streichung vorgesehen.

Im Bereich Winterdienst sollen vor der Winterperiode 2011/12 auch die Kleinfahrzeuge für steile und ebene Wohnstraßen mit einem Flottenmanagement-System ausgestattet werden. Das System hat die Aufgabe, einen exakten Tourennachweis der Streuung und Räumung zu protokollieren, die Einsatzleiter bei der Routenplanung und die Fahrer bei der Zielführung zu unterstützen, alle Einsatzdaten detailliert zu dokumentieren und zur Nachweisführung in einer Datenbank abzuspeichern. Im Jahr 2010 wurde diese Maßnahme aus Gründen der HH-Konsolidierung zurückgestellt. Es ist aber zwingend notwendig, da immer mehr Schadensersatzforderungen wegen angeblich nicht durchgeführter Räumung und Streuung in Wohnstraßen an den AWS herangetragen werden. Nur damit kann rechtssicher nachgewiesen werden, zu welchem Zeitpunkt wo mit welcher Streumenge und welchem Geräteinsatz eine Fahrbahn bearbeitet wurde.

Aufgrund einer Vielzahl von Beschwerden wurden diverse Optimierungsvorschläge für den Winterdienst auf Fahrbahnen erarbeitet, die zu einer Verbesserung des Winterdienstes in steilen Wohnstraßen beitragen. Diese sind allerdings nur mit einer Budgeterhöhung umsetzbar.

In 2010 wurde die neue Silokonzeption für den Winterdienst erarbeitet, da bei einem Teil der vorhandenen Holzsilos größere kostenintensive Sanierungsmaßnahmen anstehen und eine höhere Lagerkapazität aufgrund von Lieferengpässen erreicht werden soll. Für 2011 ist der Bau einer Siloanlage mit einer Lagerkapazität von rd. 700 t in der Heinrich-Baumann-Str.4 sowie der Bau von weiteren Soleerzeugern auf drei verschiedenen Standorten vorgesehen.

Im Bereich Straßenreinigung/öffentliche Toilettenanlagen müssen auch 2011 aufgrund von Haushalts-Konsolidierungsvorgaben diverse Einsparungen (Senkung des Reinigungsstandards) beibehalten werden. So wurden weiterhin u. a. folgende Reinigungsleistungen reduziert bzw. gestrichen:

- in den Außenbezirken entfällt sonntags die Papierkorbleerung an Brennpunkten,
- tägliche Überstunden im Kehrmaschinenbereich entfallen,
- Streckung Reinigungsturnus Straßenbegleitgrün (Verzicht auf Unterstützung SBR)
- bei den betreuten Toilettenanlagen bleibt die Anlage in der U-Haltestelle Schlossplatz sonntags aufgrund geringer Frequentierung geschlossen (außer bei Festen in der Innenstadt).

Im Jahr 2010 ist eine Machbarkeitsstudie zur Verlagerung der Betriebsstelle Türlenstraße in Auftrag gegeben worden. Das Ergebnis hat gezeigt, dass die komplette Verlagerung auf vorhandene Betriebsstellen des AWS nicht möglich ist. Mit erheblichem finanziellen Aufwand und Inkaufnahme von einigen Nachteilen könnten Teilbereiche in die Heinrich-Baumann-Straße verlagert werden. Die weiteren Planungen konzentrieren sich daher nach wie vor auf ein anderes unbebautes Grundstück im Stuttgarter Stadtgebiet.

Im Rahmen des vom Gemeinderat beschlossenen Wertstoffhofkonzeptes ist die Errichtung eines fünften Wertstoffhofes in Stuttgart Vaihingen in der Liebknechtstraße geplant. Die Vorplanungen sind abgeschlossen. Im Februar wurde der hierfür erforderliche Bebauungsplan beschlossen. Nachdem die planungsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind, wird der Bauantrag eingereicht und die Leistungen ausgeschrieben. Mit der Inbetriebnahme des Wertstoffhofes ist im Frühjahr 2012 zu rechnen.

Auf der Deponie Erbachtal wurden die Arbeiten zur Erstellung der Oberflächenabdichtung 2009 abgeschlossen. Nachdem auch die Rekultivierungsarbeiten zur Gestaltung der Deponieoberfläche im Jahr 2010 erfolgreich beendet wurden, wird abschließend noch bis zum Sommer 2011 ein Sicherungskonzept umgesetzt. Dabei werden alle auf der rekultivierten Oberfläche noch sichtbaren technischen Einrichtungen gegen unbefugten Zutritt gesichert und mögliche Gefahrenquellen für eine spätere Nutzung als Naherholungsgebiet beseitigt. Nach Umsetzung dieser Maßnahmen ist die Voraussetzung geschaffen, die behördliche Schlussabnahme durch das Regierungspräsidium Stuttgart durchzuführen. Danach geht die Deponie in die 30-jährige Nachsorgephase über, in der sie nach den gesetzlichen und behördlichen Vorgaben zu überwachen ist.

Um für die nächsten Jahre auf der Deponie Einöd ausreichend Deponievolumen für mineralische Abfälle aus dem Stadtgebiet und der Region Stuttgart bereitstellen zu können, wurde die Ablagerungsfläche für Abfälle der Deponieklasse I 2010 innerhalb der genehmigten Deponiegrenze weiter ausgebaut. In 2011 ist der weitere Ausbau der Ablagerungsfläche für Abfallstoffe der Deponieklasse II geplant. Das im Altteil der Deponie (frühere Hausmülldeponie) entstehende Deponiegas wird seit über 16 Jahren über eine Transportleitung im nahe gelegenen Paracelsus Krankenhaus Ruit erfolgreich verwertet. Ein Teil der Anlagentechnik auf der Deponie sowie einige der Deponiegaserfassungseinrichtungen im Müllkörper sind zwischenzeitlich zu erneuern. Hierfür wurde 2010 in Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Stuttgart die Planung abgeschlossen, so dass nun die Maßnahme bis Ende 2011 umgesetzt werden kann.

Um auch eine zukunftsweisende Bioabfallverwertung unter entsprechender Ausnutzung der beinhaltenen Energien durchführen zu können, ist der AWS derzeit auf der Suche nach einem geeigneten Standort für den Bau einer Bioabfallvergärungsanlage.

Mit dieser zukunftsweisenden Technik beabsichtigt der AWS Bioabfall in wertvolle elektrische Energie sowie Wärme umzuwandeln und diese Energieträger durch Verwendung in entsprechenden Anlagen auszunutzen. Das bisherige Verfahren den Bioabfall im Kompostwerk Kirchheim aerob in Kompost umzuwandeln soll deshalb ab dem 01.01. 2016 durch eine eigene Anlage im Stadtgebiet der LHS ersetzt werden.

Stuttgart, den 6. Mai 2011

Dr. Thomas Heß
Geschäftsführer